

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M., in Wilsdruff 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M.

Druckpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Bfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bfg. Zeitranzender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Vergogswawe mit Kausberg, Kausbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohorn, Mohorn, Müllig-Rothsch, Runzig, Reuteneberg, Reuteneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

No. 140.

Dienstag, den 7. Dezember 1909.

68. Jahrg.

Donnerstag, den 9. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr, sollen im Hotel Schrant, Köffel, Büsten, 1 Handwagen u. a. m. gegen Barzahlung meistbietend zum Weissen Adler hier selbst als Versteigerungslokal 2 Bände Das goldne Buch des Kaufmanns, 1 Buch vom Matrosen zum Rüstler, 2 Bücher über die Kriege in Südwestafrika und China, 1 Regulator, 1 Kassa, 10 Minuten die Halle, und während die sämtlich in die Flucht geschlagenen Suffragetten durch eine Hintertür verschwanden, ließ eine Schar von Tausenden den Bleibling der Liberalen, den jungen Handelsminister Schurhill auf der Straße hochleben.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.
Schön ist es überall, ein Stellvertreter sein.
In gelten für die Welt und nicht für sich allein.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 6. Dezember
Deutsches Reich.

Ein weiterer Nachtrag zum Kolonialetat

auf das Rechnungsjahr 1909 ist dem Reichstag zugegangen. Er fordert für das südwestafrikanische Schutzgebiet eine Summe von 37442 Mark mehr an fortlaufenden und 44 Millionen Mark an einmaligen Ausgaben, die sämtlich durch die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes gedeckt werden sollen, ferner zwei Millionen Mark für das ostafrikanische Schutzgebiet, die aus der Anleihe für die Schutzgebiete gedeckt werden sollen. Die letztere Summe soll zur Fortführung der Usambarabahn nach Moshi dienen. Die Mehrausgabe im südwestafrikanischen Etat fällt hauptsächlich auf die Unterhaltung der Bandungsanlage bei Swalobmund (800000 Mark) und auf die Entschädigung der im Aufstand treugebliebenen Eingeborenen (100000 Mark), wogegen bei den anderen Positionen Ersparungen eintreten.

Das bayerische Abgeordnetenhaus

nahm mit 119, gegen 30 Stimmen das Umlagegesetz nach mehrwöchiger Beratung an. Durch die Annahme dieses Gesetzes wird erst die Einführung der bereits beschlossenen allgemeinen progressiven Einkommensteuer und der ganzen Steuerreform ermöglicht.

Russland.

Die besiegten Suffragetten.

Aus London wird geschrieben: Die letzten Uebergriffe der Suffragetten, die den Schatzkanzler Lloyd George im Theater schmähten, und den Handelsminister Winston Churchill sogar mit der Keilpeitsche attackierten, haben dem Fah den Boden ausgeschlagen. Bis dahin hatte man die Mädchen der Stimmrechtsbewegung mit dem gerade in England für derlei Späße entwickelten Sinn humoristisch genommen, jetzt aber fängt die Männerwelt an, den Spieß umzudrehen und gegen die hysterischen Wahlrechtsfanalikerinnen vorzugehen. Das bewies eine Versammlung, die dieser Tage in Bristol stattfand und bei der die Führerin der englischen Frauenstimmrechtsbewegung, die vor kurzem aus Amerika zurückgekehrte Miss Christabel Pankhurst, sprechen sollte. Dazu kam es nicht, denn unter der Jubelerschar, die den Saal füllte, befanden sich über dreihundert junge Leute, die Miss Pankhursts Erscheinen auf der Tribüne mit einer Regenmüll und Pfeifen begrüßten. In das Gejohle mischte sich der ohrenbetäubende Lärm unzähliger Kindernarren, so daß die Vorkämpferin Miss Kenney vergebliche Anstrengungen machte, gehört zu werden. Und als Miss Pankhurst aufstand, ging auf sie ein Regen der merkwürdigsten Dinge nieder. Gleich riesigen Schneebällen flogen ihr zwei mit trockenem Mehl gefüllte Krüge an den Kopf, die sie im Nu vom Scheitel bis zur Sohle in leuchtendes Weiß hüllten. Tücher und Lächeln stand die Stimmrechtsführerin da, als plötzlich ein Banner, das vor der Rednertribüne stolz die Devise „Votes for women“ verkündete, niedergerissen wurde. Ein wildes Handgemenge entstand, und ein Duzend Konstabler mußte die Versammlungsteilnehmer männlichen und weiblichen Geschlechts, die sich in die Haare geraten waren, mit Gewalt an die frische Luft befördern. Aber selbst dann konnte Miss Pankhurst nicht sprechen. Erbsen, Eier, Äpfel und Rehlbälle hagelten auf die Plattform und als schließlich gar eine Dampfwolke von Schwefelwasserstoffgas die Tribüne erfüllte, verließ der Frauenvorstand mitsamt der Rednerin, die vergeblich ihr Recht auf Stimme zu behaupten versucht hatte, entrüstet das Lokal. Erst jetzt wurden sie mit lauten Cheers begrüßt, 50 Polizisten säuberten in

10 Minuten die Halle, und während die sämtlich in die Flucht geschlagenen Suffragetten durch eine Hintertür verschwanden, ließ eine Schar von Tausenden den Bleibling der Liberalen, den jungen Handelsminister Schurhill auf der Straße hochleben.

Russische Muzzia.

In Kiew wurden neue Massenverhaftungen angeordnet. Ueber 5000 Polizeibeamte nahmen in 200 Wohnungen Hausdurchsuchungen vor, wobei 438 Personen verhaftet wurden. Auch in der Umgebung von Kiew wurde eine Muzzia auf revolutionäre Elemente abgehalten. Bei dieser Gelegenheit erfolgten 82 Verhaftungen.

Eine italienische Kabinettskrisis

ist am Donnerstag in die Erscheinung getreten. Der Telegraph meldet aus Rom: Nachdem Donnerstag vormittag in die Kommission zur Beratung der neuen Steuervorschläge der Regierung sieben oppositionelle und zwei ministerielle Abgeordnete gewählt worden sind, hat Ministerpräsident Giolitti der Kammer den Rücktritt des Kabinetts angekündigt. In der Plenarsitzung war Ministerpräsident Giolitti mit sämtlichen Ministern anwesend. Saal und Tribünen waren überfüllt. Unter lebhafter Aufmerksamkeit des Hauses erklärte Giolitti, angeichts der Beschlüsse, welche die Bureau der Kammer in Sachen der Steuergesetze gefaßt, habe das Ministerium dem König sein Entlassungsgesuch unterbreitet. Der König habe sich die Entscheidung vorbehalten. Das Ministerium bleibe im Amt, um die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und die ordentlichen Geschäfte zu erledigen. Er bitte die Kammer, sich zu vertragen. Nachdem der Präsident erklärt hatte, die Kammer nehme die Mitteilung der Regierung zur Kenntnis, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Bildung eines Balkanbundes

wird, wie verlautet, zwischen Bulgarien und der Pforte erörtert. Die Türkei beansprucht hierbei die führende Rolle, wogegen die bulgarische Regierung nur auf der Basis der Gleichberechtigung verhandeln will.

In Nicaragua

ist es mit der Herrschaft des Diktators Zelaya zu Ende, namentlich seit die Vereinigten Staaten gegen ihn eingeschritten sind. Staatssekretär Knox hat dem nicaraguanischen Geschäftsträger mitteilen lassen, daß die Vereinigten Staaten diejenigen Personen, denen die Einrichtung der beiden Amerikaner Groce und Cannon zur Last falle, hierfür verantwortlich mache. — Dem Geschäftsträger sind seine Pässe zugestellt worden. Eine Abteilung Marineinfanterie ist zur Abfahrt nach Nicaragua beordert worden.

In dem Begleitschreiben, welches dem Geschäftsträger von Nicaragua mit seinen Pässen übersandt wurde, führt Staatssekretär Knox aus, Zelaya habe seit dem Washingtoner Uebereinkommen vom Jahre 1907 fast ständig Zentralamerika in Unruhe versetzt und den nationalen und internationalen Frieden gestört. Er sei ein Tyrann, dessen Verwaltung den guten Namen einer Regierung beslede. Knox erkennt an, daß die Revolution der Ausdruck der Ansichten des Volkes von Nicaragua sei, erklärt aber im übrigen, daß beide Parteien verantwortlich seien für Handlungen, welche die Interessen Amerikas berührten.

Die „Associated Press“ meldet aus Bluefields: Der norwegische Dampfer „Stavangeren“ ist von New-York mit Waffen und Munition für die Insurgenten hier eingetroffen. Diese sind nunmehr mit Maschinengewehren und Handfeuerwaffen sehr gut versehen. Wie gemeldet wird, hat Estrada die Offensive ergriffen.

Deutscher Reichstag.

Dritte Sitzung am 3. Dezember.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Bermuth, Bahnschaffe, Richter, Caspar.
Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten steht als erster Gegenstand auf der Tagesordnung. Es wird sofort

zur Wahl geschritten. Es werden im ganzen 322 Zettel abgegeben; davon 98, die der Nationalliberalen und Freisinnigen, unbeschrieben. 178 Zettel, die der Rechten und des Zentrums mit den angrenzenden Gruppen, lauten auf den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, 42 sozialdemokratische Stimmen auf Singer.

Abg. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg (b. l. F.) erklärte auf die Frage des Präsidenten: Ich nehme die Wahl an. (Lauter Beifall auf der Rechten, worauf die Linke mit Gelächter antwortet.)

Die Wahl der acht Schriftführer erfolgt in einem Gange, ebenfalls durch Stimmzettel. Das Ergebnis wird vom Bureau festgestellt und im Laufe der Sitzung bekanntgegeben werden.

Präsident Graf Stolberg: Damit ist der Reichstag konstituiert. Ich werde nicht unterlassen, Sr. Majestät dem Kaiser davon Anzeige zu machen.

Zu Quästoren werden die Abgeordneten Wasseremann (natl.) und Schmidt-Warburg (Fr.) vom Präsidenten ernannt.

Man trat daher sofort in die eigentlichen Verhandlungen ein, erledigte die Fortsetzung des Handelsprovisoriums mit England um zwei Jahre in erster und zweiter Lesung, um dann sich mit der Vorlage zu beschäftigen, welche die nach § 15 des Zolltarifgesetzes auf den 1. April 1910 festgesetzte Einführung der Witwen- und Waisenversicherung um ein Jahr hinausgeschoben werden soll. Die Vorlage wurde begründet durch den neuen Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück, welcher anführte, daß die durch den § 15 des Zolltarifgesetzes, die sogenannte Weg-Trimborn, vorgesehene Finanzierung der Witwen- und Waisenversicherung völlig unzureichend sei und daß große Wert überhaupt nur durch eine Neuordnung unserer gesamten sozialen Gesetzgebung geschaffen werden könne. Dies aber sei frühestens bis zum 1. April 1911 zu ermöglichen. Als erster Redner aus dem Hause sprach dann der nationalliberale Abg. Dr. Jund, der eine Ausdehnung der sozialen Gesetzgebung auf den landwirtschaftlichen und gewerblichen Mittelstand fordert, während der konservative Abg. Nichtbosen betonte, daß es sich bei der Vorlage um kein sozialpolitisches, sondern um ein Geschäftsgesetz handle, zu dem er folgerichtig seine Zustimmung erklärte. Dr. Mugdan von der freis. Vpt. erging sich dann in längeren Ausführungen gegen das Zentrum, das seinerzeit wohl die Weg-Trimborn durchgesetzt, aber weiterhin durch Einführung keine dafür gesorgt habe, daß sich kein Ueberfluß daraus ergebe.

Nach ihm regte sich der Zentrumsabgeordnete Trimborn mit echt rheinischer Lebendigkeit darüber auf, daß man den bisherigen Mißerfolg ihm und seiner Partei in die Schuhe schieben wolle. Im übrigen kündigte er an, daß seine Partei wenigstens dafür eintreten werde, der Witwen- und Waisenversicherung rückwirkende Kraft vom 1. April bis zum nächsten Jahre zu geben, was Staatssekretär Delbrück veranlaßte, vor vorzeitigen Entschlüssen auf diesem Gebiete zu warnen und damit zu warten, bis das Gesetz vorliege. Die weitere Debatte verlief sich dann in Einzelheiten, die mit der eigentlichen Vorlage nur wenig zu tun hatten.

Der Präsident teilt das Ergebnis der Schriftführerwahlen mit. Es haben erhalten: Abg. Kimpau (natl.) 277, Freiherr von Thünefeld (Fr.) 272, Engelen (249, Rogalla von Bieberstein (Kons.) 243, Dr. Hecker (Fr. Vgg.) 195, Pauli-Oberbarnim (Reichspartei) 183, von Damm (Wirtsch. Vgg.) 183, Dr. Herms (Fr. Vpt.) 176 Stimmen. Diese acht Abgeordneten sind zu Schriftführern gewählt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 6. Dezember.
— S. E. K. Willkommen ihr Wachen des heiligen Advent! So laßt es wieder aus frohen Kinderherzen, und in Schule und Familie haben die Advents- und Weihnachtslieder ihre Herrschaft angetreten.

Die Ohren hören: Es ist bald Weihnachten. Dem Landbewohner nun fehlt aber ein Vorzeichen, das auf das Nahe des Festes deutet, und dies sind die prächtig geschmückten und zumal in den Abendstunden märchenhaft wirkenden Schanzenker. Nicht die Kinder allein ziehen sie in ihren Bann, auch der Erwachsene hemmt gern einmal den Schritt und denkt der Zeiten, da er als kleines Menschenkind, ohne die geringste Ahnung vom Werte des Geldes zu besitzen, mit seinen Spielgefährten, natürlich nur in Gedanken, sich in all' die Schätze geteilt hat: „Das ist mein und das ist dein!“ Ach, lang, lang' ist's her. Jetzt treiben es seine Jungen und Mädels so, und sie haben so viel Wünsche, und bei den schweren und teuren Zeiten, in denen die Frau bei aller Sparsamkeit mehr braucht als sonst, ist nicht soviel im Beutel drin, als wünschenswert wäre. Da müssen die Wunschzettel besonders scharf geprüft werden, und die Kinder erfahren schon vor Weihnachten, daß das Christkind den oder jenen Wunsch nicht erfüllen kann, weil er unvernünftig ist oder das Kind noch zu klein oder unverständlich für dies oder jenes. Es ist ganz gut, wenn auf diese Weise eine schonende Vorbereitung stattfindet; dann werden die Gesichter unter dem Christbaum nicht so lang. Lange Gesichter und Weihnachtsgesichter vertragen sich auch gar zu schlecht. Und Freude können die Eltern auch bereiten, ohne allzu große Geldausgaben. Da sind zunächst die praktischen Gaben. Ein Anzug, der unter dem Weihnachtsbaum gelegen hat, ist doch noch einmal so schön als ein anderer. Und die ersten Stulpenstiefel als Weihnachtsgabe aufgebaut lassen ein Junges doppelt freudig schlagen. Schürzen, Taschentücher u. ä., vielleicht etwas zierlicher und niedlicher, als sie sonst ausgefallen wären, erfreuen das zukünftige Hausmütterchen. Dazu ein gutes, dem kindlichen Alter und Verständnis gemäß ausgesuchtes Buch, ein hübsches Spielzeug die Erfüllung irgend eines besonderen Wunsches (es ist oft eine geringe Kleinigkeit, die am meisten erfreut), etwas für's kleine Ledermäulchen und — die schönste Bescherung ist fertig. Nur etwas Herz, Lust und Liebe zum Geben, ein feines Gefühl für wünschende Kinderseelen und ein wenig Geschick zum Geben ist nötig, und man kann für wenig Geld mehr Freude machen, als sonst mit viel. Aber eins darf nicht vergessen werden. Die Kinder müssen lernen über die Schale des Kernes nichts zu vergessen. All' diese Weihnachtsfreude soll doch nur ein geringes Abbild von der seltsamen Freude sein, welche der Engel den Hirten verkündete, als Jesus geboren ward. All' die menschliche Liebe, die sich zur Weihnachtzeit offenbart, ist doch nur ein schwacher Abglanz der Liebe Gottes, die so groß ist, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Das Weihnachtsgeschenk, die Geburtsgeschichte Christi dürfen unter dem Christbaum nicht fehlen, sonst ist dem Fest sein bester Inhalt genommen. Denkt daran, ihr Väter und Mütter. Eure Kinder haben ein heiliges Recht auf das ganze Christfest.

In der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Weitzen am 29. November im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft wurde u. a. folgendes verhandelt und beschlossen: Sechs Gemeinden wünschen dem Haftversicherungsverbande des Regierungsbezirks Dresden beizutreten, dem jetzt gegen 900 Gemeinden angehören. Man beschließt, die Genehmigung des Beitrittes zu beschleunigen. Neben dem Verbandsrat für die Amtshauptmannschaft Dresden besteht der für die Amtshauptmannschaft Weitzen (mit etwa 900 Gemeinden) weiter. Er hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits ein Vermögen von 18000 Mark angehäuft und einen einzigen Schadenfall in Höhe von 35 Mark zu verzeichnen gehabt. — Endgültige Genehmigung fand ferner die Gemeindesteuerordnung der Gemeinde Dittmannsdorf, die vor etwa einem Jahre vorläufig genehmigt worden ist. Die Gemeinde gehört zu den ärmeren des Bezirkes, nur 4 Einwohner versteuern ein Einkommen von mehr als 3000 Mark. Die Steuererhebung erfolgt progressiv unter Zugrundelegung der Staatssteuer. — Die Bezirkssteuerordnung wird mit dem vom Ministerium vorgeschlagenen Abänderungen endgültig genehmigt. — Der Fürsorgeverband für den Regierungsbezirk Dresden hat seinen Jahresbedarf mit 50000 Mark bemessen. Auf den Bezirk Weitzen entfallen für das letzte Vierteljahr 1909 2892 Mark. Im nächsten Jahre wird sich der Betrag auf das Vierfache erhöhen. — Zur Ausbildung der Buchweiser in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen ist im Jahre 1908 ein Kursus abgehalten worden. Diese Veranstaltung soll jetzt wiederholt werden, und zwar sollen zwei Kurse abgehalten werden, davon einer als Wiederholungskursus. Es haben sich zu jedem der Kurse 10 Buchweiser gemeldet. Man bewilligt einen Beitrag von 30 Mark. Genehmigung findet die Erhöhung der Hundsteuer in Wilsdruff von 5 auf 10 Mark (für Jung- und Stettenhunde sind 3 Mark zu bezahlen). — Für die Bezirksanstalt Wilsdruff wurden die üblichen Weihnachtsgeschenke bewilligt (für das Kind in Höhe von 3 Mark), ein Besuch um Bewilligung eines festen Jahresbeitrages zu den Kosten des Seminars für Haushaltungslehrerinnen in Dresden-Grüna wurde unter Hinweis auf die im Bezirke zu unterstehenden Kostkurse abgelehnt. — Kenntnis nahm man von anderweitigen Bestimmungen über die den Amtstrafenmeistern zu gewährenden Vergütungen; es würde ihre Befürwortung beim Bezirksrat beschlossen. Sodann wurde der Haushaltsplan des Bezirkes beraten und genehmigt. — Insgesamt umfaßte die Tagesordnung 47 Gegenstände.

Sächsische Gewerbetammer-Konferenz. Am 30. November 1909 traten in Jütta die sächsischen Gewerbetammer zu einer ordentlichen Konferenz ihrer Vorstehenden, deren Stellvertreter und ihrer Sekretäre zusammen. Nach einer nochmaligen Beratung und endgültigen Verabschiedung der neuen allgemeinen Meisterprüfungsordnung, Gesellenprüfungsordnung und der Vorschriften für das Behrlingswesen bildete das Gesuch der Schornsteinfeger-Innungen für das Königreich Sachsen um Eröffnung einer besonderen Meisterprüfungsordnung für das Schornsteinfegerhandwerk den Gegenstand der Beratung.

Auf Antrag der Gewerbetammer Leipzig wurde beschlossen, das Gesuch der Schornsteinfeger-Innungen auf sich beruhen zu lassen. Ferner gelangte zur Besprechung die Frage der Gewährungen von Unterfügungen an Vereinigungen von Kleinhandeltreibenden zur Deckung der Kosten von Nahrungsmitteluntersuchungen. Die Gewerbetammerkonferenz verlagte die Beschlußfassung über das Gesuch des Verbandes Sächsischer Kaufleute zu Waldheim um Gewährung eines Beitrags zur Erleichterung der Nahrungsmittelkontrolle und empfahl den einzelnen Kammern, die etwa bei ihnen eingehenden Gesuche wohlwollend zu prüfen. Hierauf trat man in eine Beratung des Besetzungswurfs über die Arbeitskammern ein. Die Gewerbetammerkonferenz sah hierzu auf Antrag der Gewerbetammer Blauen folgende Resolution: Die Sächsischen Gewerbetammer können nach wie vor ein Bedürfnis zur Errichtung besonderer Vertretungen des Arbeiterstandes nicht anerkennen und halten infolge dessen die Ablehnung des neuesten Entwurfs eines Gesetzes über die Arbeitskammern, der dem Reichstage am 25. November 1908 zugegangen ist, durch den Reichstag für dringend erwünscht. Sollten aber gleichwohl nach Maßgabe dieses Entwurfs parteiliche Arbeitskammern errichtet werden, so spricht sich die Gewerbetammerkonferenz für die Uebernahme der in § 7 Absatz 3 des ersten Entwurfs enthaltene Bestimmung aus, nach welcher Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in solchen gewerblichen Unternehmungen, die den Organisationen des Handwerks (Ziel vier der Gewerbeordnung) angehören, und die Unternehmer solcher Betriebe von dem Gesetze ausgenommen bleiben sollen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf den Wegfall des Abrufens von

Bei Ihren Weihnachtseinkäufen

wird Ihnen der Inseratenteil unseres Blattes ein guter Führer sein. Zahlreiche Geschäfte aller Branchen offerieren Ihnen hier nur alle erdenklichen Geschenkartikel für Jung und Alt, praktische Sachen von Wert für die Großen, sowie alles das, was Sinn und Herz unserer Kleinen begehrt. Sämtliche Läden bieten eine reiche Auswahl zum Teil in besonderen sehenswerten Weihnachtsausstellungen und selbst im bescheidensten Verkaufslokal ist alles das zu finden, was man sucht, um seine Lieben zum bevorstehenden Feste zu erfreuen. Lassen Sie drum, bitte, der freundlichen Einladung der betr. Firmen zum Besuch ihrer Geschäfte möglichst frühzeitig Folge, damit eventl. nicht vorrätige oder bereits vergriffene Artikel noch rechtzeitig vor Weihnachten besorgt werden können. Und wollen Sie speziell uns einen Dienst erweisen, so machen Sie bitte die betr. Geschäftsinhaber darauf aufmerksam, daß Sie zu Ihren Einkäufen bei Ihnen in erster Linie durch die betr. Inserate in unserer Zeitung veranlaßt worden sind.

Zügen auf kleinen Stationen. Hierzu wurde beschlossen bei der Kgl. Generaldirektion Sächs. Staatsbahnen dahin vorstellig zu werden, daß künftighin die Züge auf kleinen Stationen wieder abgerufen werden. Hierauf fand eine Aussprache über die Höhe der Tagegelde und Reisekosten und deren eventuelle einheitliche Gestaltung bei den sächsischen Gewerbetammern statt. Es ergab sich hierbei eine Uebereinstimmung der Kammern Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen. Die Konferenz schloß ihre Beratungen mit einer Aussprache über allgemeine geschäftliche Angelegenheiten. Unter anderen wurde hierbei beschlossen, das Gesuch des Zentralverbandes des Bundes deutscher Verkäufer, Damen- und Theater-Frisuren um Errichtung besonderer Meisterprüfungscommission für Friseur- und Perückenmacher abzulehnen. Es wurde vielmehr erklärt, daß das Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Handwerk als ein einheitliches Handwerk anzusehen und demzufolge auch die Prüfung in allen drei Zweigen dieses Gewerbes zu fordern sei.

Der Landesauschuss sächsischer Feuerwehren veröffentlicht Kundgebungen für die Feuerwehren des IV. Wahlkreises, von denen wir folgende anzugsweise bekannt geben: Art. 38. Am 1. Januar 1909 bestand der Landesverband sächsischer Feuerwehren aus: 22 Bezirksverbänden mit 872 Feuerwehren, welchen 47119 Mitglieder angehören. Art. 34. Im Laufe des Jahres sind Landesgesetze bez. Ministerialverordnungen in Kraft getreten, welche für das gesamte Feuerpolizei- und Abwesen von besonderer Bedeutung sind. Es sind dies: 1. Gesetz und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, 16. Stück vom Jahre 1909, Nr. 53: Verordnung, die Sicherung der Theater, Zirkusgebäude, öffentlichen Versammlungsräume und Warenhäuser gegen Feuergefahr betr., vom 1. Juli 1909 und 2. Gesetz und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, 18. Stück vom Jahre 1909, Nr. 61: Verordnung, die Sicherung der Kirchen und kirchlichen Versammlungsräume gegen Feuergefahr betr., vom 10. August 1909. Diese Verordnungen werden

sämtlichen Führern zum eingehenden Studium empfohlen und sind dieselben für 20—40 Pfg von der königlichen Hofbuchdruckerei von C. S. Weinhold & Söhne in Dresden zu beziehen. Art. 36. Abschluß der Landesbrandkasse für 1908: 7371193,71 Mk. Einnahmen aus Beiträgen, 6070472 Mk. Ausgaben für Brandschäden, 4463754,630 Mk. Versicherungswert in Städten, 2836982770 Mk. Versicherungswert in Landgemeinden, 1783357 Mk. Brand- und Explosionschäden in Städten 4287115 Mk. Brand- und Explosionschäden in Landgemeinden, 485134 Mk. Bewilligungen zur Auflegung harter Dächer, Herstellung von Brandgiebeln und Beseitigung feuergefährlicher Komplize, Orkisteile und Bauwerke, 31140 Mk. zinsfreie Vorkasse an 30 Gemeinden, 87170 Mk. Spritzenprämien und Belohnungen, 619460,55 Mk. Beihilfen zu den Kosten der drilichen Feuerlöschanstalten, 1800 Mk. Belohnung für die Entdeckung von Brandstiftern. Beihilfen zu den Kosten der drilichen Feuerlöschanstalten wurden gezahlt an 1 Stadtgemeinde 1%, an 1 2%, an 22 Stadtgemeinden 4%, an 102 5%, an 13 6%, an 1 7%, an 3 12%, an 2 Landgemeinden 6%, an 107 5%, an 611 4%, an 378 2%, an die übrigen 1%. Außerdem an 83 Fabrikbesitzer 4% und zwar: 23 in Städten und 60 in Landgemeinden.

Die Wahlen zum Wasseramt, die kürzlich bei der Amtshauptmannschaft erstmalig auf Grund des neuen Wassergesetzes zu erfolgen hatten, fanden rege Beteiligung aus allen Kreisen des Bezirkes. Es wurden gewählt als Mitglieder des Wasseramts Rittergutsbesitzer von Schönberg-Blitzing auf Tanneberg und Gutsbesitzer Sommer-Göbna mit 38 und 33 Stimmen und als Stellvertreter Gutsbesitzer Oswald Peudert-Kreißa und Fabrikbesitzer Hugo Münzner-Oberggruna mit 78 und 29 Stimmen. Weitere Stimmen fielen auf Fabrikbesitzer Münzner (31), Fabrikbesitzer Seibel-Münzler (30) und Gutsbesitzer Rißke-Wahnitz (19) als Mitglieder und Fabrikbesitzer Seibel (28) und Gutsbesitzer André-Wahnitz (20) als Stellvertreter. Eine große Zahl Stimmen war gesplittet. Die Wahl wurde durch den Regierungsamtmann Jahn geleitet. Als Beisitzer amtierende Herren Mühlenbesitzer Naumann-Garjedach und Fabrikbesitzer Fischer-Dobritz. Gewählt haben 97 Wahlberechtigte, also nur etwa ein Sechstel.

Kunstlotterie. Unseren Lesern machen wir die Mitteilung, daß die erste große Kunstlotterie, die zum Besten der Erholungsstätte für lungenkranke Arbeiter und der Vereinigung zur Fürsorge für fränke Arbeiter vom Arbeitsauschuss nationaler Arbeiter- und Gehilfen-Organisation zu Leipzig veranstaltet worden ist, den Ziehungstermin vom 27. und 28. November auf Sonnabend, den 11. und Sonntag den 12. Dezember 1909 verlegt hat. Zur Verlosung kommen die bekannten und beliebten Künstlerzeichnungen, die besonders für die Kreise des Volkes geschaffen sind, die nicht in der Lage sind, sich wertvolle Delgemälde zu kaufen, aus den bekannten Leipziger Kunstverlagen B. S. Teubner, Robert Voigtländer, Breitkopf & Härtel und Neffeld & Donner. Die herrlichen, unter Glas gerahmten Bilder sind Werke echter Heimatkunst und bilden den schönsten Wand Schmuck für das deutsche Haus. Der Versuch hat gezeigt, daß sie sich in vornehm ausgestatteten Räumen ebenso gut zu behaupten vermögen, wie sie auch in den einfachen Wohnzimmern trefflich wirken. Der äußerst billige Preis, à Los 1 Mark, 11 Lose 10 Mark und die guten Gewinnchancen — jedes zweite Los gewinnt — sollte jeden veranlassen, den guten Zweck, der mit der Lotterie verfolgt wird, zu unterstützen. Der Wert der Lotterie ist durch das besondere Entgegenkommen der vorgenannten Firmen ein bedeutend höherer, als wie der aus dem Losverkauf vereinnahmte Betrag, er beläuft sich weit über 17000 Mark. Zum bevorstehenden Weihnachtseste wird es sich empfehlen, sich in den Besitz einiger dieser Lose zu setzen. Den Versand nach auswärts besorgt die Geschäftsstelle des Arbeitsauschusses nationaler Arbeiter- und Gehilfenorganisationen, Leipzig, Königstr. 15.

Das edelste Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Buch. Es behält bleibenden Wert. Wie kein anderes Geschenk spricht es zu Geist und Gemüt des Beschenkten und ist das schönste und sinnigste Andenken an den Geber. Wir weisen deshalb auf die in dieser Nummer angelegten Werke aus dem bekannten Verlage von F. A. Brockhaus, Leipzig, besonders hin. Es sind durchweg bedeutende Werke, die zu den berühmtesten Erscheinungen der Weltliteratur gehören.

Sankt Nikolaus hat am 6. Dezember seinen Jahrestag, der in den meisten Gegenden Deutschlands, der Schweiz, Oesterreichs und Hollands durch uralte Gebräuche begangen wird. Sankt Nikolaus ist der „heilige Mann“, der als weisbärtiger Alter abends mit langem Pilgerstab, beladen mit einem großen Saal voller Geschenke und bewaffnet mit einer Rute, von Haus zu Haus geht und hier die artigen Kinder beschenkt, die anderen dagegen bestraft. Am Vorabend seines Gebensfestes legt Nikolaus auch in Schuhe und Strümpfe, welche die Kinder auf das Fensterbrett oder vor die Türe stellen, seine Gaben, Gebäck, Spielzeug, Äpfel und Nüsse hinein. Wir wissen das aus unserer eigenen Jugendzeit. Sankt Nikolaus war ein in Kleinasien geborener Bischof, der für seine Glaubensstreue ins Gefängnis geworfen, aus diesem aber vom Kaiser Konstantin dem Großen wieder befreit wurde. Er starb 352 n. Chr. Geburt als Erzbischof in Myre. Lautende von Kirchen und diesem Bischof geweiht und tausende von Altären und Fahnen führen sein Bild und er ist auch der Schutzpatron der armen tugendhaftesten Bräute und der Schiffer.

Aus technischen Gründen sehen wir uns veranlaßt, den Roman für diese Nummer ausfallen zu lassen.

Bei der am 1. Dezember 1909 stattgefundenen Viehzählung wurden hierorts 167 Pferde, 387 Kinder, 614 Schweine, 4 Schafe und 35 Ziegen gezählt.

Das I. Winter-Abonnementkonzert am vorigen Donnerstag erfreute sich trotz des nahenden Weihnachtsestes eines guten Besuches. Herr Musikdirektor

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 140.

Dienstag, 7. Dezember 1909.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 6. Dezember.

Die Stadtverordnetenwahlen der I. Altersklasse in Dresden haben mit einem Siege der Ordnungsparteien abgeschlossen, denn es wurden nur zwei Sozialdemokraten und 17 Angehörige der Ordnungsparteien gewählt, während bei der Wahl der II. Altersklasse 5 Sozialdemokraten und 9 Anhänger der Ordnungsparteien in das Stadtparlament berufen wurden. Dasselbe wird sich im Jahre 1910 aus 40 Konservativen und Reformen, 29 Liberalen und Nationalliberalen und 15 Sozialdemokraten zusammensetzen. Man kann dies jedenfalls als eine Vertretung bezeichnen, die der Zusammensetzung der Bürgerschaft nach den verschiedenen Berufsgruppen entspricht und die auch dem Rate ermöglicht, eine für das Wohl der Stadt erspriessliche Arbeit zu entfalten. Mit besonderer Genugtuung wird es allgemein begrüßt worden sein, daß auch der langjährige hochverdiente Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Stöckel wieder mit gewählt worden ist, dessen Wiederwahl auch als Fortschritt wieder gesichert erscheint. — Der Bau der neuen Elbbrücke ist am Freitag vormittag insofern zu einem gewissen Abschluß gelangt, als der letzte noch nicht vollendete Brückenbogen auf Altsiedler Seite mit einer schlichten Feierlichkeit geschlossen werden konnte. Ueber dem Bogen wehten Fahnen sowie zahlreiche Wimpel, ebenso hatte die Bauleitung eine Anzahl bunt geschmückter Hebebäume aufpflanzen lassen. Der Feier wohnte als Vertreter des Rates zu Dresden Oberbürgermeister Ventler bei.

Ein kleiner Glückspilz war vergangene Woche ein 12jähriger Schulknabe in **Rechtstau**. Er robelte, fiel vom Schlitten und es blutete ihm die Nase. Während er so dasteht und das Blut in den Schnee trocknet, findet er sechs Mark, wozu sich schnell eine Frau als Eigentümerin meldete. Am anderen Tage findet er ein Portemonnaie mit zwölf Mark Inhalt. Der erfreute Eigentümer schenkte ihm sechs Mark. Am Sonntag fand derselbe kleine vor Dampzig einen Hundertmarkschein, der einem dortigen Gutbesitzer gehörte und von diesem bereits völlig aufgegeben war. Deshalb schenkte er dem Kleinen 20 Mark.

Familiendrama. Die in **Chemnitz** in der Zietzenstraße Nr. 17 wohnhafte 50jährige Ehefrau des Buchdruckereiarbeiters Vogel verlegte in der Nacht zum Freitag in einem Anfall von Geistesstörung ihre im Schlafe liegende einzige 16jährige Tochter durch mehrere Beilähbe auf den Kopf und stürzte sich dann aus dem dritten Stockwerke in den Hof hinab. Beide wurden noch lebend, aber schwer verletzt ins Krankenhaus überführt.

In den alten, durch **Thum** sich ziehenden Bergwerkstollen ist wieder ein Stück Erde eingebrochen. Hinter dem Hause des Schnittwarenhändlers M. Wünsch entstand eine Oeffnung von 1 1/2 Meter Tiefe und 1 Meter Breite. Schon vor einer Reihe von Jahren bildeten sich hinter dem Haissteller und neben der Fleischerrei Reichelt Erdbüche.

Herzog Karl Theodor in Bayern.

Das in vergangener Woche erfolgte Hinscheiden des Herzogs Karl Theodor in Bayern, hat eine allgemeine Trauer ausgelöst, die auch in den Nachrufen der Blätter zum Ausdruck kommt, die alle darauf hinauslaufen, daß mit dem Verstorbenen ein edler Mensch dahingegangen ist. So schreibt der **B. L.**: Herzog Karl Theodor in Bayern nahm unter den deutschen Königen schon vermöge seiner fürsüchtigen Abstammung eine Sonderstellung ein. Nicht im jugendlichen Alter, wie es dem gewöhnlichen akademischen Bildungsgrad entspricht, wandte er sich dem Studium der Heilkunde zu; er war vor dem längere Zeit Kavallerieoffizier. Erst im Alter von dreißig Jahren begann er seine naturwissenschaftlich-medizinischen Studien. Die ersten medizinischen Autoritäten Münchens und Wiens waren seine Lehrer. Im Jahre 1880 unterzog er sich der Staatsprüfung, die ihm das Recht gab, sein Können als Arzt in den Dienst der leidenden Menschheit zu stellen. Und wie hat er dieses Privileg ausgeübt! Er war Arzt im besten Sinne des Wortes: edel, hilfreich und gut. Die Armen und Armensten, die im Legekranken Spital von ihm unentgeltlich behandelt und dazu kostenlos versorgt wurden, wissen es. Aber auch in ärztlichen Kreisen hat man seine sichere Hand auf dem Gebiete der Augenheilkunde und seine untrügliche Diagnose nach Gebühr schätzen gelernt. Auch in Mexiko, wo Herzog Karl Theodor sich jahrelang in jedem Frühjahr einige Wochen zur Kräftigung seiner Gesundheit aufhielt, entfaltete er eine rege Tätigkeit als Augenarzt, und auch hier opferte er in uneigennütziger Weise Zeit, Geld und Mühe im Dienste seines edlen Berufes. Später beschränkte er seine Praxis nur noch auf München, wo er in der Nymphenburger Straße eine eigene Augenklinik errichtete. Bis in die letzte Zeit war der greise Herzog unermüdet tätig in seinem schönen Berufe, unterstützt von seiner ebenso opferwilligen wie menschenfreundlich gesinnten Gemahlin. Die Mußestunden waren dem Studium fremder Sprache und der Musik gewidmet, der er besondere Vorliebe und ein feinstinniges Verständnis entgegenbrachte. Die Mitwelt

wird diesem Manne, der auf den Höhen der Menschheit wandelte und jederzeit seine Arbeit segendbringend in den Dienst der Allgemeinheit stellte, ein dankbares Andenken bewahren.

Ueber des Verstorbenen Lebenslauf ist noch ergänzend zu berichten: Herzog Karl Theodor in Bayern wurde am 9. August 1839 zu Poffenhofen als Sohn des Herzogs Maximilian und seiner Gemahlin, der Prinzessin Ludovica von Bayern, geboren. Da sein älterer Bruder dem Erstgeburtsrechte entsagte, so folgte er seinem Vater als Chef der herzoglichen Linie des Hauses Wittelsbach. Der Herzog ist zweimal verheiratet gewesen. Seine erste Gemahlin, mit der er im Jahre 1865 die Ehe einging, war die Prinzessin Sophie von Sachsen. Bereits nach zwei Jahren starb die Prinzessin. Eine Tochter, die Herzogin Amalie Marie, ist dieser Ehe entsprossen. Im Jahre 1874 verheiratete sich der Herzog zum zweitenmal, und zwar mit der Infantin Josepha von Portugal, die ihm fünf Kinder schenkte, drei Töchter und zwei Söhne.

Weihnachtsmahnung.

Kauft am Plage, liebe Leute,
's ist vordänt in der Tat!
Bunter tönt der Mahnruf heute,
Wo das Fest der Freude naht.

Schleppt die Groschen und die Taler
Lanug nicht hinaus zur Stadt,
Daß der hies'ge Steuerzahler
Auch mal seine Freude hat.

Warum in die Ferne schweifen?
Seht, das Gute liegt so nah:
Früh gefüllt zu Weihnachtskäufen
Sind die Bäden! Alles da!

Damen-, Herrn- und Kinderkleider,
Aller Art und tadellos,
Wäsche, Hüte und so weiter,
Schuhe, Auswahl riesengroß.

Baumwaren, Möbel, Betten,
Kuchen, Konfitüren zart,
Bücher, Bilder, Ring- und Ketten,
Kinderpielzeug aller Art.

Was zum Trinken, was zum Rauchen,
Was zum Leben nötig ist,
Alles, was die Leute brauchen
Und was zu verschenken ist.

Käse-, Fleisch-, Bäckwaren
Für den Haushalt jeden Zell —
Niemand braucht erst hinzufahren,
Denn auch hier ist alles feil!

Darum:
Kauft am Plage, liebe Leute,
's ist vordänt in der Tat,
Bunter tönt der Mahnruf heute,
Wo das Fest der Freude naht!

Von diesen Töchtern zweiter Ehe ist die älteste, Herzogin Sophie, die Gattin des Grafen Hans Veit zu Lörring-Jettenbach, die zweite, Elisabeth wird voraussichtlich den belgischen Thron bestiegen, da sie mit dem Thronfolger Prinzen Albert von Belgien vermählt ist, und die jüngste, Marie Gabriele, hat dem Prinzen Rupprecht von Bayern, dem ältesten Sohne des Prinzen Ludwig die Hand gereicht, ist also die zukünftige Königin von Bayern. Die militärische Laufbahn des Herzogs begann im Jahre 1853, wo er als Unterleutnant in das 4. Chevauleger-Regiment trat. Zwölf Jahre später schied er als Major aus dem aktiven Truppenstand aus, nahm aber an den Feldzügen der Jahre 1866 und 1870/71 teil.

Kurze Chronik.

Familiendrama in Berlin. Das Bekanntwerden eines entsetzlichen Familiendramas brachte am Freitag Morgen den Norden Berlins in nicht geringe Aufregung. In der Weinstraße wohnte im vierten Stockwerk eines Hinterhauses der 34jährige Feiseurgehilfe Poboß mit seiner 29jährigen Frau, einer geborenen Engländerin, und drei Kindern im Alter von vier, zwei und noch nicht einem Jahre. Der Mann hatte schon in England, wo er seine Frau kennen gelernt, das kleine Vermögen derselben verpulvert, war nach Deutschland zurückgekehrt, hier immer mehr heruntergekommen, bis er zuletzt völlig stellenlos geworden. Die Lage der Familie wurde immer verzweifelter; die Frau inszenierte mit ihren Kindern sogar einen Hungerstreik, nur, um ihren Mann zur Arbeit zu zwingen. Am Freitag morgen hörten die Hausbewohner mehrere Schüsse fallen. Den die Wohnung öffnenden Personen bot sich ein schreckliches Anblick. Die Frau lag blutüberströmt auf dem Fußboden, zwei

Revolvergeschosse hatten ihrem Leben ein Ende gemacht. Ebenso war die kleine Tochter so schwer verletzt, daß sie bereits bei der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb; auch die beiden anderen Kinder sind lebensgefährlich verletzt. Der Mörder hatte sich durch einen Schuß in die Schläfen so schwer verletzt, daß er kaum am Leben erhalten bleiben dürfte. Die Tat erfolgte offenbar im Einverständnis mit der Frau. Außerdem hatte Poboß noch für Gift gesorgt, um davon Gebrauch zu machen, wenn ihm die schreckliche Tat nicht gelingen sollte.

Abermals Sturmshäden. Schon wieder ist es im Telegraphenverkehr zu recht unangenehmen Störungen gekommen. So ist am Freitag der gesamte Verkehr von Berlin nach dem Westen, nach England, der über Guben geleitet wird, nach Frankreich, Holland und Belgien vollständig gestört. Der Grund liegt in dem großen Sturm, der in der Nacht auf Freitag über Westeuropa hinwegzog. Es handelt sich, wie das Berliner Telegraphenamt vermutet, hauptsächlich um Drahtverwicklungen in dem englischen und französischen Telegraphennetz. Das Gefährliche soll ziemlich intakt sein. Man hofft daher, bald die empfindlichen Störungen zu beseitigen. Uebrigens hat der orkanartige Sturm auch sonst schwere Schäden angerichtet. Auf der Naas, unweit Bernis, überrannte, dem „Berl. Vol.-Anz.“ zufolge, der wegen starker Strömung nicht steuerbare russische Dampfer „Ustona“ das holländische Kanonenboot „Vulga“, das unterging. Die Besatzung wurde von einem anderen Kanonenboot gerettet. Ähnlich wird noch gemeldet: Sämtliche Telegraphenleitungen zwischen Deutschland und England sind in England gestört. Auch über ausländische Leitungen sind keine Telegramme zu befördern. Die Depeschen nach Frankreich, Belgien, Holland und Rheinland erleiden noch weiter Verzögerungen. Auf dem Haupttelegraphenamt in Berlin liegen noch viele Telegramme, die nicht zu befördern sind.

Unter Verdacht der Erpressung verhaftet. Die Kriminalpolizei in Magdeburg nahm am Freitag nachmittag einen früheren Kaufmann namens Paul Nische fest, der anscheinend einer internationalen Erpresserbande angehört. Er wurde in dem Augenblick verhaftet, als er erprehte Beträge abholen wollte. Eine Zeit lang arbeitete er von Leipzig aus. Er gibt an, in Moskau seinen Wohnort zu haben. Ferner behauptet er, von drei ihm bekannten Personen vorgeschoben zu sein.

Vom Hochwasser. Infolge erheblicher Regenfälle im Fulda- und Werragebiet ist die seit Tagen bereits hochstehende Weser abermals stark im Steigen. Die Oberweserfahrt ruht deshalb zurzeit. Der Weserpegel zeigt am Donnerstag mittag 2,30 über Null.

Ein gefährlicher Mensch. Eine gefährliche Jagd auf einen Verbrecher spielte sich am Freitag nachmittag in der Kasseler Altkadt ab. Der Arbeiter Krause, der seit langer Zeit wegen Betrügereien gesucht wurde, hatte die große Dreistigkeit, sich als Kriminalstudent im Gerichtsgebäude umherzutreiben. Als ein Schutzmann zu seiner Verhaftung schreiten wollte, flüchtete er. Der Beamte verfolgte ihn und rief verschiedenen Leuten zu, den Flüchtigen zu halten. Krause griff zum Dolch und brachte drei Personen, die sich ihm entgegenstellten, schwere Stichverletzungen an Kopf und Rücken bei, sodas sie zu Boden stürzten und bewusstlos vom Plage getragen werden mußten. Der Zustand des einen Verletzten ist hoffnungslos. Krause flüchtete schließlich auf den Speicher eines Hauses in der Müllegasse und verteidigte sich gegen ein inzwischen herbeigeholtes Schutzmannaufgebot. Erst als die Beamten ihm mit geladenem Revolver zu Leibe rückten, ergab er sich. Bei der Ueberführung des Verbrechers hatten die Beamten Mühe, ihn vor der drohenden Volksmenge zu schützen.

Auf der Jagd erschossen. Bei einer Treibjagd, die von einer Jagdgesellschaft aus Barmen in der Gemarkung Berna bei Homberg abgehalten wurde, wurde der Landwirt Trischmann bei der Feldarbeit erschossen. Wer den unglücklichen Schuß abgegeben hat, ist noch nicht aufgeklärt.

Großfeuer in Baltimore. In Baltimore hat eine Feuersbrunst sieben Gebäude zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Nach Berichten, die aber noch nicht bestätigt sind, haben viele Menschen den Tod in den Flammen gefunden.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Erste öffentliche Sitzung am 1. Dezember.
Am zweiten Tage der Etatsberatung, am Mittwoch, bot die Zweite Kammer äußerlich annähernd das gleiche Bild wie am ersten Tage. Das Haus und die Tribünen waren wieder vollbesetzt, an den Regierungstischen saßen alle Minister, auch der Kriegsminister, mit zahlreichen Kommissaren.

Zunächst wurden die Wahlen von Kammermitgliedern in den Landesauschuß zur Verwaltung von Staatsschulden und in den sächsischen Ausschuß für das Plenum der Brandversicherungskammer vorgenommen. Bezeichnend ist, daß man in jede dieser Körperschaften einen Sozialdemokraten entsandete.

Dann fand die Stabsberatung ihre Fortsetzung. Zunächst kam der (freil.) Abg. Günther zur Sprache, der in anderthalbstündigen Vorlesungen einleitend dem verstorbenen Staatsminister Grafen Hohenhausen warme Worte des Bedenkens widmete und sodann den Bemerkungen in der Thronrede über die Schwierigkeit der Bilanzierung des vorliegenden Etats und dem Optimismus in dieser sowie in der Etatsrede des Finanzministers entgegenzutreten suchte.

Nun gab es drei Ministerreden. Als erster sprach der Minister des Innern Graf Bismarck von Göttingen. Er erwiderte zunächst dem Redner der Sozialdemokratie, daß die Regierung den Beamten allerdings das Recht abspreche, sich sozialdemokratisch zu betätigen, da sie Treue und Gehorsam dem König geschworen hätten. Im übrigen beschäftigte der Minister sich mit dem von Abg. Heitner gegebenen Anregungen hinsichtlich der Vereinfachung der Organisation, der Erhöhung der Verantwortlichkeit der unteren Beamten, der Verminderung des Schreibwerks und der Selbstverwaltung. In letzter Beziehung kündigte der Minister einen Gesetzentwurf an, der sich mit der Bildung von Zweigverbänden befassen sollte.

Dann sprach Justizminister Dr. v. Otto zu mehreren Wünschen, die in sein Ressort gehören. Er beschäftigte sich mit dem Verhältnis der Hilfsrichter und vor allem mit der Vereinfachung der Geschäftsabhandlung, für die er, wo eingängig, eintrete. Eine kaufmännische Einrichtung überall zu treffen, sei eine gewagte Sache.

Kultusminister Dr. Beck erwiderte ebenfalls auf einige dem Kultusetat betreffende Wünsche, um dann den Passus in der Thronrede, daß unserem Volke die Religion erhalten werden müßte, gegenüber verschiedenen Angriffen zu verteidigen.

Im Hause war inzwischen eine gähnende Leere eingetreten, die meisten der Landboten hielten sich in den Wandelgängen oder im Erfrischungsraum auf. Doch gelang es dem dann folgenden Redner, dem freik. Abg. Dürr, die Aufmerksamkeit auf seine Darlegung zu konzentrieren. Er beschäftigte sich mit einer Anzahl Staatskapitel und äußerte dazu eine Reihe von Wünschen allgemein interessierender Art. Er rügte die mangelhaften Bahnanstalten, die besonders in Leipzig fühlbar würden, wünschte diesbezüglich energische Appells sowohl an die preussische wie die bayerische Adresse und forderte ein Straßbahngesetz. Auch mit dem Kultusetat, der Landeslotterie usw. beschäftigte sich der Redner.

Staatsminister Graf Bismarck erklärte, daß zwischen seiner Annahmerede und seinen heutigen Ausführungen kein Widerspruch bestehe. Er habe heute nur den theoretischen Versuch gemacht, die Stellungnahme der Verwaltungsbeamten zu den politischen Parteien psychologisch zu erklären. Er halte nach wie vor ein Zusammenarbeiten zwischen Konservativen und Nationalliberalen für notwendig und begrüße es, wenn der Vorredner für ein solches Zusammengehen eintrete.

Es sprachen dann die Abg. Biener (Respt.) und Bauer (natl.), die eine Reihe von Sonderwünschen vorbrachten.

Der folgende Redner, Abg. Opiß, wies Günther nach, daß dessen politische Freunde früher ebenfalls gegen die Erbschaftsteuer gestimmt hätten, und verurteilte dann großen Ärger in der Mitte und links, als er die meisten der bisher gehaltenen Staatsreden, die der Vereinbarung gemäß doch nur allgemeine und prinzipielle Gesichtspunkte enthalten sollten, abfällig kritisierte. Mit besonderer Schärfe rechnete er mir der Sozialdemokratie ab.

Kurz vor 5 Uhr nach fast siebenstündiger Sitzung stellen die Sozialdemokraten einen Vertagungsantrag, der aber abgelehnt ward. In der Fortsetzung der Debatte sprach dann der sozialdemokratische Abg. Fleißner. Er betrachtete die verschiedenen Staatspositionen unter seinem Gesichtspunkte und wendete sich gegen die Zivilliste, die er als überflüssig bezeichnete, gegen die Apanagen, gegen die Polizei, anlässlich der Dresdener Straßendemonstrationen usw. Sofort erhob sich nach ihm der Staatsminister Dr. Räder, um einen energischen Protest zu erheben gegen die Art und Weise, wie der Vorredner sich über die königliche Zivilliste und Apanagen geäußert hätte. Solche Äußerungen verletzten das Gefühl der großen Mehrheit des sächsischen Volkes aufs tiefste. Auch der Staatsminister Graf Bismarck von Göttingen widerlegte einige Äußerungen des Abg. Fleißner, so besonders die über die Dresdener Straßendemonstrationen.

Nach mehr als achtstündiger Tagung wurde abends in der siebenten Stunde die Weiterberatung des Etats auf Donnerstag vormittag vertagt.

Zwölfte öffentliche Sitzung am 2. Dezember. Die Sitzung wird kurz nach 1/11 Uhr vom Präsidenten Dr. Vogel eröffnet. Während der Berlesung der Regierfranke erscheinen an den Regierungstischen die Staatsminister und ihre Kommissare.

In der Fortsetzung der Statdebatte ergreift zunächst das Wort der Finanzminister Dr. v. Räder. Zunächst blüht auf den bisherigen Verlauf der Beratung, hat er zunächst um nähere Begründung des ihm gemachten Vorwurfs, seine Geschäftsführung sei rückständig und wenig liberal. Er verbreitete sich sodann über einige in der Debatte zur Sprache gekommene Gegenstände und ging vor allem auf die Ausführungen des Abg. Heitner ein. Zum Schluß wandte er sich gegen die am Mittwoch von sozialdemokratischer Seite vertretene Auffassung von der Zivilliste. Die Zivilliste sei ein Ausgleich dafür, daß das Königshaus die Einkünfte, die ihm früher zugestanden hätten, an den Staat abgetreten habe. Sie diene in erster Linie zur Erhaltung der Würde der Krone und habe da eine Menge Aufgaben zu erfüllen.

Kurz nach Beginn der Rede des Ministers kam es zu einem erregten Zwischenfall zwischen Regierung und Kammer, wie ein solcher in dieser Art und Form bisher kaum vorgekommen ist. Finanzminister Dr. von Räder erklärte, daß ihm der Verlauf der Statdebatte ein Gefühl der Beunruhigung erzeuge habe, nicht wegen etwaiger Einwände gegen den Etat, sondern deshalb, weil wiederholt eine liberale Regierung gewünscht wurde. Er hätte

schon früher gefragt: „Was ist liberal?“ und darauf nur hohle Nebenarten als Antwort erhalten. In der Mitte des Hauses erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Eine Anzahl Juristen verschwanden im Lärm. Einzelne Abgeordnete sprangen von ihren Sitzen und agitierten lebhaft mit den Armen. Als dann der Minister wieder zu Worte kam, beschäftigte er sich mit dem Heitnerschen Einwendungen gegen das neue Stempelsteuergesetz und meinte, er habe nur allgemeine Behauptungen und Phrasen gehört.

Daraufhin brach ein Sturm im Hause los, wie er wohl selten mit so elementarer Wucht einsetzte. Sämtliche Minister und alle Regieungskommissare hatten sich ebenfalls erhoben. Als der Lärm sich etwas legte, forderte Minister von Räder in erregtem Tone Schutz vom Präsidenten gegen die Anwürfe, die er sich verbitte. Der Abg. Langhammer rief darauf: „Wir verbitten uns solches Auftreten!“ Erst nachdem der Minister wiederholt um Schutz ersucht hatte, erklärte der Präsident: „Ich bitte darum, daß nicht Worte fallen, die verletzen“, worauf der Abg. Heitner rief: „Auch nicht vom Ministerliche!“ Inzwischen legte sich der Lärm, und der Minister führte seine Rede zu Ende. Die Erregung über den Zwischenfall zitterte aber noch lange im Hause nach, und erst als Minister Dr. von Räder nochmals das Wort nahm und offensichtlich einlenkte, besänftigten sich die Gemüter. Der Minister gab zu, daß das Wort „Phrasen“ vielleicht nicht ganz parlamentarisch wäre und daß es ihm leid tue, das Wort gebraucht zu haben. Er hoffe, daß die bürgerlichen Parteien gemeinsam mit der Regierung gehen und zusammenstehen in der Abwehr der Forderungen der staatsumstürzenden Parteien.

Dem Abg. Dr. Roth, der sich mit einer Anzahl Eisenbahnfragen und mit Angelegenheiten der Justizverwaltung beschäftigt hatte, antwortete zunächst Ministerdirektor Geh. Rat Dr. v. Seydewitz, der auch auf Anfragen und Wünsche früherer Redner zurückgriff, und dann Justizminister Dr. v. Otto, der vor allem die umfangreiche Geschäftsordnung der Justizverwaltung verteidigte, die so bleiben müßte, obwohl der „Simplizismus“ und der Abg. Dr. Roth sie kritisiert hätte. Der dritte konservative Redner, Abg. Dr. Spieß, hielt eine Rede aus dem Stat. Er polemisierte auch gegen die äußerste Linke, die mit zahlreichen Zwischenrufen darüber quillerte. Ihm folgte der dritte Redner der Sozialdemokratie, der Abg. Schulze, der sich persönlich nicht als Freund der Abmachungen des Senatorenkonvents über die Kontingenterung der Neben beim Stat bekannte. Im weiteren beschäftigte sich der Redner mit einer Reihe von Staatskapiteln und griff nacheinander die bürgerlichen Parteien in der üblichen Manier an.

Nach einer Erklärung des Präsidenten hinsichtlich der Abmachungen des Senatorenkonvents über die Behandlung des Etats gab Kultusminister Dr. Beck einige Erläuterungen zu verschiedenen Kapiteln des Kultusetats. Auch dieser Minister unterläßt es nicht, die Äußerungen der sozialdemokratischen Abgeordneten Fleißner über die Kirche und das Königshaus mit besonderer Schärfe zurückzuweisen. Noch deutlicher gegen die äußerste Linke wurde der Staatsminister Graf Bismarck v. Göttingen. Er habe volles Verständnis für die Bestrebungen der Gewerkschaften und sympathisiere mit den christlichen Gewerkschaften, denn es sei ihm sehr begreiflich, daß die Arbeiterschaft bestrebt sei, ihre Lage zu verbessern. Solange aber die Sozialdemokratie antimonarchisch auftritt, durch Straßendemonstrationen mit Gewalt ihr Ziel zu erreichen suche und durch Terrorismus an den Säulen der Ordnung rüttelte, solange könne er keine sozialdemokratischen Beamten beschäftigen.

Der folgende Redner war der freisinnige Abg. Räder, der an verschiedenen Staatskapiteln Kritik übte. Ihm entgegnete Staatsminister Graf Bismarck von Göttingen, worauf der nationalliberale Abg. Langhammer, von dessen Auftreten man nach den Vorgängen im Laufe des Tages so mancherlei erwartete, zu Worte kam. Er verlas zunächst eine Erklärung der nationalliberalen Fraktion, die sich gegen die Darlegungen des Staatsministers Grafen Bismarck über die Jugendlichkeit der höheren Beamten der inneren Verwaltung zur konservativen Partei wandte und Verwahrung gegen jede Unterscheidung einlegte, wie sie der Minister beliebt hätte. Auf die Ausführungen des Finanzministers wolle die Fraktion, so heißt es in der Erklärung weiter, nach dessen zweiter Rede nicht eingehen. Versälsch, so sagte der Redner an, werde er selbst die Äußerungen des Finanzministers so hoch hängen, wie sie es verdienen. Dann wandte sich der Abgeordnete sehr eingehend gegen die konservativen und besonders gegen die Ausführungen des Abg. Opiß, denn Opiß' Ausführungen und die Ministerreden zusammen betrachtet, ließen an Schärfe gegen den Liberalismus nicht zu wünschen übrig. Das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien mit der Regierung hier im Hause würde dadurch wesentlich erschwert.

Damit war die Rednerliste erschöpft. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte und nach zahlreichen persönlichen Bemerkungen und Richtigstellungen wurde die Beratung gelöst und der Stat, der außerordentliche Stat, der Redenschaftsbericht, sowie der Antrag Günther an die Deputationen überwiesen. — Nächste Sitzung: Freitag früh.

13. öffentliche Sitzung vom 3. Dezember. Den langen und erregten Beratungen der letzten Tage folgte nun eine kurze, ruhige Sitzung. Die Regierungstische sind nur schwach besetzt. Doch geht es vor Beginn der Sitzung im Hause sehr lebhaft zu; wahrscheinlich wurde die erregte Szene bei der Rede des Finanzministers am Donnerstag diskutiert.

Als einziger Beratungsgegenstand stand am Freitag auf der Tagesordnung die Schlussberatung über die Petition der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft zu Dresden um Stiftung eines Flugpreises und Entsendung dreier Vertreter in das zu konstituierende, eine Flugwoche vorbereitende Ehrenkomitee.

Den Bericht erstattete namens der Deputation Abg. Claus-Plauen (natl.), der u. a. ausführte, daß sich die

Deputation, die sich der Bedeutung der Angelegenheit wohl bewußt gewesen sei, mit der Petition eingehend beschäftigt habe. Angesichts der finanziellen Lage des Staates und noch wichtigerer Kulturaufgaben sei jedoch die Deputation zu einer Ablehnung gekommen.

Dem Antrage der Deputation gemäß beschloß das Plenum, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Heute nachmittag sollen Deputationsberatungen stattfinden, damit Material für das Plenum geschaffen wird.

Die nächste öffentliche Sitzung soll morgen vormittag 10 Uhr tagen mit folgendem Beratungsstoff: Vorberatung über das Dekret betreffend Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte und diesbezüglicher Antrag Kleinhepfer.

Sprachzettel des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. (Zweigverein Freiberg.)

Landgerichtsrat und Frau Müller.
In den höheren Gesellschaftskreisen schreibt man jetzt Einladungs- und Glückwunschkarten oft in folgender Form: „Oberst und Frau Schmidt geben sich die Ehre, Herrn ... einzuladen“, „Landgerichtsrat und Frau Müller senden ihre besten Glückwünsche —“. Gegen solche Wortverbindungen sträubt sich aber ein gesundes deutsches Sprachgefühl. Wir sagen „Oberst Schmidt und Frau“, „Rechtsanwalt Fischer und Frau“ usw. Herr Schmidt ist „Oberst“ und Regimentskommandeur, aber nun und immer „Oberst und Frau“. Wenn vor einem Eigennamen hinter der Berufsbezeichnung noch eine weitere Bestimmung steht, so beziehen wir diese unwillkürlich auf dieselbe Person: Rechtsanwalt und Notar Fischer, Superintendent und Pfarrer Müller, Leutnant und Adjutant Bräuner u. s. Die wunderliche Wortstellung „Oberst und Frau Schmidt“ ist nur eine Nachahmung englischen Gebrauchs. Der Engländer schreibt so in Einladungen, z. B. Doctor and Mrs. Wilson request the pleasure of Mr. and Mrs. F.'s company to dinner. Aber das ist eben englischer Brauch, und wir haben doch wirklich gar keinen Anlaß, von unserem deutschen abzugehen. — Ueber diese und viele viele andere Engländerereien kann man manches Ergötzliche und doch so unerkauliche in der Dangerschen Schrift „Engländerel in der deutschen Sprache“ lesen, die im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins kürzlich in zweiter Auflage (Preis M. 1.20) erschienen ist.

Rätsel-Ges. Bilderrätsel.



Magisches Quadrat.
Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Adelstitel; 2. Kunstwerk; 3. Nutzwort; 4. Zahlwort.
B D D E
E E E I
L O O P
R R R R

Auflösung des Biererbildes aus voriger Nummer:
Bild von oben betrachten! Der Kopf des Hegers steht zwischen dem Geweih des mittelfinsten Tieres.

Offener Produktenbörse am 3. Dezember 1909.

	1000 kg Mt. bis Mt.	kg Mt. bis Mt.
Weizen neu trod.	200,-	208,- 85 17,00
alt	85	17,65
Roggen hief. neu	150,-	158,- 80 12,00
Gerste Brau.	160,-	170,- 70
Futter.	70	—
Hafer alt	50	—
neu	150,-	155,- 50 7,50
Futtermehl I	100	17,25
II	15,25	50 7,75
Roggenkleie	13,-	14,- 50 6,50
Weizenkleie grob	12,-	50 6,10
Maiskörner grob	50	8,25
Maisstroh	50	9,25
Heu, alt	per 50 Kilo von Mt.	bis Mt.
Heu, neu	50	3,50
Schüttstroh	50	2,75
Gebundstroh	50	2,25
Kartoffeln neu	50	2,20

Marktbericht.

Weizen, am 4. Dezember. Butter, 1 Kilo 2,60 bis 2,70 Mt.; Gänse, Pfund 72-80 Pfg.; Hasen, Stüd 4,00 Mt.; Eier, 1 Stüd 9-10 Pfg.
Getreidepreise:
geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität
niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.
Weizen — — 20,70 20,90 21,00 21,10
Roggen — — — — 15,70 15,90
Gerste — — — — 17,30 17,60
Hafer — — 15,80 16,20 16,30 16,60

Wohlfeile Bücher für den Weihnachtstisch!

Den werthen Abonnenten und Lesern des „**Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend**“ bieten wir zum ersten Male eine Anzahl **wohlfeiler Bücher zu Weihnachtsgeschenken** an, die sich durch elegante Ausstattung (Grifon-Format) und Billigkeit auszeichnen. Es ist wohl nicht nötig, über die hier abgebildeten Dichter viel zu erzählen, da jeder für sich selbst spricht.

Freiligraths Werke, eine neue illustrierte Prochtausgabe, hochleganter Solonband, Hebbels Werke, Kleists Werke, Grillparzers Werke dergleichen. — Freiligraths Dichtungen sind der tiefsten Menschenbrust entquollen, er ist immer groß, immer

gewaltig, ein Dichter vom Scheitel bis zum Fuße. Hebbel, ein leuchtender Stern erster Größe. Wer Hebbel nicht näher kennt, in dessen literarischen Wissen ist eine bedenkliche Lücke. Kleists Köthchen von Heilbronn, Der zerbrochene Krug, Michael Kohlhaas sind allen wohlbekannte Stücke. Seine poetische Leistungen haben dem deutschen Volke reiche Früchte getragen. Grillparzer, wer kennt ihn nicht, wenigstens dem Namen nach, eine volle Anerkennung wurde ihm erst am späten Lebensabend zuteil. Seine Dramen Alfuzyon, Der Traum ein Leben usw. erzielen überall große Erfolge. Jedermann sollte seine Werke gelesen haben.



Der Dichterkönig **Friedrich v. Schiller**, dessen 150. Geburtstag vor kurzem, überall wo Deutsche wohnen, gefeiert wurde, hat sich die Unsterblichkeit erworben. Seine Gesellen leben im Volke, in dichterischer Beziehung hat er der deutschen Nation den höchsten Ehrenplatz in der Welt-Literatur erobert. Zwei hochlegante Bände, reich illustriert, in Grifon-Format. — **Walhalla und Olymp**. Götter- und Heldensagen der Germanen, Griechen und Römer. Ein vorzüglich ausgestattetes Werk mit

vielen Original-Illustrationen berühmter Maler. — **Die Völker der Erde — Afrika**. Populäre Schilderung des Landes, der Völkerkreise, der Sitten und Gebräuche der eingeborenen Bevölkerung. Neu bearbeitet, mit 275 Original-Illustrationen, Prochthand. — **Deutsches Historienbuch**. Volksagen, Geschichten und Legenden aus allen Jahrhunderten, Erzählungen, Räthseln, Stäbchen usw. Ein vorzüglich ausgestattetes Werk in Prochthand mit vielen Illustrationen.



Preis der Werke:

- | | |
|-------------------------------|--|
| Freiligraths u. Hebbels Werke | zusammen 3 ¹ / ₂ Mk. |
| Kleists u. Grillparzers Werke | zusammen 3 ¹ / ₂ Mk. |
| Schillers Werke (2 Bände) | } à 3 ¹ / ₂ Mk. |
| Walhalla und Olymp | |
| Die Völker der Erde — Afrika | |
| Deutsches Historienbuch | |

Sämtliche hier angebotenen Bücher eignen sich besonders auch für die Jugend als außergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerke und liegen zur Ansicht in unserer Geschäftsstelle aus. Wir bitten, Bestellungen so schnell als möglich aufzugeben, da wir solche nur bis 19. Dezember annehmen, um rechtzeitig liefern zu können. Auswärtige bestellen am besten per Postkarte.

Der Verlag des „**Wochenblatt für Wilsdruff u. Umg.**“
Wilsdruff i. Sa.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd - Sisiennilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul & St. 50 Wfa. in der Löwen-Apothek, bei B. Kleisch, D. Fünfstück.

Stets richtige Zeit!

Größe Doppelstundenplatten, 2 Maler pro Seite.

Hermann Jyroh
Potschappel

Sehr geehrter Herr!

Ich habe von Ihrer Rino-Galbe 2 Bollen mit gutem Erfolg bedient. Sie wirkt fruchtbar und ich bin sehr zufrieden. Ich habe sie in der Apotheke bestellt, aber nur dort in der Apotheke.

F. Sommer.

Wilsdruff, d. 11. 1. 06.

Dresdner Straße.

Dresdner Straße.

Weihnachts-Konfekte und -Präsente

vom einfachsten bis feinsten als in:
Chokolade, Marzipan, Fondants, Likör, Biskuit, Lebkuchen, Bonbonnieren und Atrappen
empfiehlt in großer Auswahl und allen Preislagen

Oskar Jünger,
Chokoladen-Geschäft.

Außerdem bringe in empfehlende Erinnerung meine **Kakao, Chokoladen, Tees und Kaffees** in bekannter Güte.

Passende Weihnachtsgeschenke sind Schuhwaren aller Art.

Empfehle mein großes Lager **Filzschuhe und Pantoffeln**, sowie alle Sorten **Schuhwaren** in nur guter Qualität, ganz besonders feinste Rahmentware, System Handarbeit.

Auch empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in **guten Seifen** Gatte Radebeuler Lillennilchseife, Gutsmanns Cosmo-seife, Oskar Baumanns Elbischwurzelseife usw., Veilchen- u. andere Parfüms, Ricinusöl- u. Pappel-Pomade

Alle Sorten **Christbaumkerzen.**

Oswald Matthes

born. Fünfstück, Wilsdruff, Dresdnerstr. 63.

Hünes Enthaarungspulver zur Entfernung von lästigen Haaren empf. Löwenapothek Wilsdruff. [1906]



Flügel und Pianos

sind unübertroffen und äusserst preiswert.

Pianos, fremden Fabrikats, unter Garantie, tonschön und dauerhaft, von M. 500,— ab.

Harmoniums erster deutscher und amerikanischer Fabriken zu günstigsten Preisen.

Bequemste Teilzahlungsbedingungen.

Magazin Meissen I.
Martinstrasse 12.

1108

für die bevorstehende

Weihnachts-Bäckerei

empfiehlt

= allerfeinste Stollen-Mehle =
aus den Hofmühlen Plauen und Poischappel

feine Eleme-Rosinen	pro Pfd. 56, 40, 46, 50 Pfg.
feine Sultania-Rosinen	pro Pfd. 40, 48, 60, 70 Pfg.
feine Amalia- u. Vostizza-Korinthen	pro Pfd. 56 u. 40 Pfg.
süße Vari-Mandeln	pro Pfd. 150 Pfg.
süße große gewählte Mandeln	pro Pfd. 140 Pfg.
bittere Vari-Mandeln	pro Pfd. 150 Pfg.
allerfeinsten großstückigen Zitronat	pro Pfd. 60 u. 80 Pfg.
Thüringer Mohnsaat	pro Pfd. 40 Pfg.
echte Bourbon-Vanille	in Stangen zu 15 u. 25 Pfg.
do.	Glas mit 3 Stangen zu 50 Pfg.

**Vanillin, Vanillenzucker, Backpulver,
Backöl, schles. und holst. Backbutter,
täglich frische Stückbrot.**

Alles in nur guten und frischen Qualitäten.

Berthold Wilhelm

vorm. Bruno Gerlach. 1408

Mitglied des Rabattsparsvereins. — Einlösung von Rabattbüchern.



Praktische Weihnachts-Geschenke

sind

Visiten-Karten Neujahrs-Glückwunschkarten mit Namenseindruck.

Ganz reizende neue Muster liegen in unserer Geschäftsstelle, Zellaerstr. 29, zur gefälligen Ansicht aus.
Billigste Preise. — Prompte Bedienung.

Buchdruckerei Arthur Zschunke

Wochenblatt für Wilsdruff und Umg.
... .. Telephon: Wilsdruff No. 6.

Georg Thierbach

Goldschmied und Juwelier
Meissen — Kleinmarkt

— Gold-, Silber- und Alfenide-Waren —
Silberne und versilberte Tafel-Bestecke
Paten-, Hochzeits- u. Jubiläums-Geschenke.
Reparaturen. — Vergolden. — Versilbern.

1343

Mitglied des Rabattsparsvereins.

Elektr. Metallfadenlampen

70% Stromersparnis.
Haltbarste Fabrikate als:

**Tantallampen,
Osramlampen,
Bergmannlampen**
von 16 Kerzen an; ebenso
Kohlenfadenlampen.

Zu Weihnachtsgeschenken passend:
Elektr. Taschenlampen.
Stets Eingang von Neuheiten: **Ersatz-
Batterien** und Birnen von größter
Lebensfähigkeit offerieren

Hennig & Co.,
Wilsdruff, Zellaerstraße 35. 1403 1138

Handschuhe

in Glacé, Wildleder und Wolle
sowie alle Sorten gefütterte,
nur solide Waren
empfiehlt preiswert

Curt Springsklee, Markt.

**Lose zur
157. K. S. Landes-Lotterie**

Ziehung
I. Klasse

S. u. 9.
Dezbr.
1909

empfiehlt und verfenbet die
Kollektion von Gustav Rohl,
Reßfeldorf (Sachsen).

Weihnachts-Aufträge

werden von mir, wie immer bis-
her, zuverlässig und solid er-
ledigt. Aufträge, welche bis
21. Dez. einlaufen, können noch
vor dem Feste erledigt werden.

Photograph. Atelier

Bruno Mattner, Wilsdruff.

1409

Schuhwaren-Haus

Richard Busch

Dresdnerstrasse 96 **Dresdnerstrasse 96**

bringt zum bevorstehenden Weihnachtsteste sein grosses
Lager in allerhand

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise. — Altbekannte Güte.
Alle Reparaturen werden stets schnell, sauber und billigst
ausgeführt.

1408

Überzeugen Sie sich selbst von meinen
dauerhaften und billigen Schuhwaren.
Zu haben nur **Schulstrasse 178.** 1360

Auf Credit

in selten grosser
Auswahl
Damen, Herren, Kinder
Garderobe
Anzüge, Paletots, Jaquetts,
Möbel, Polsterwaren
Einzeln Stücke, ganze Einrichtungen
Teppiche, Gardinen, Vitragen

= Pelzwaren =
Näh- u. Wringmaschinen
Uhren, Wäsche, Gramophone,
Sport- u. Kinderwagen
Puppen-Wagen, Schlitten,
u. s. w.

Anzahlung-Nebensache
Abzahlung
Bestimmen Sie selbst.

**Gratis-
Weihnachts-
bescherung**
und
Fahrt-Vergütung
3. Klasse
bei
Kauf.

Gredit-Haus
otto Fietze
vormals S. Gottlieb
Dresden-A.
2. Grunaerstrasse 2

1. Etage-Direkt am
Pirnaischen Platz.

Für
den Weihnachtsbedarf
kaufen Sie

Loden-Toppen

Mermel-Westen

**Stoff- und Arbeits-
hosen**

Normal-Hemden

Barhent-Hemden

Unterhosen auch extra-
warm.

Socken, Hosenträger

für Männer, Burschen
und Kinder

sehr preiswert bei

Emil Glathe, Wilsdruff.

DROCKHAUS

LEXIKON

NOTIG FÜR JEDERMANN

1148

Römisch hatte für diesen Abend die Konzertsängerin Fräulein Louise Hammer aus Dresden gewonnen. Sie sang „Meditation und Arie“ aus der Schöpfung von Haydn und drei Lieder für Sopran (Die Bekehrte, Still, lieb Jüngchen und Waldeisamskeit). Fräulein Hammer verfügt über einen schönen, weichen Sopran. Auch legte sie ein feines musikalisches Empfinden an den Tag. Das zeigte sich besonders an dem Liede „Die Bekehrte“ von Stange. Ihr Gesang war glänzend, ihre Aussprache tadellos. Als Solist trat ferner Herr Chorführer Vogel auf. Er erfreute die Zuhörerschaft durch zwei Soli für Trombola (Am Morgen, Am Abend von Meyer) und fand für den ausgezeichneten, sehr gefühlvollen Vortrag beider Kompositionen wohlverdienten Beifall. Unsere Stabilkapelle leistete unter der Leitung ihres vorzüglichen Dirigenten wieder Vortreffliches.

Kleine Vereinsnachrichten. Sängerkorpsgruppe: Heute Abend Singstunde. — Kirchenchor: Morgen Abend Übung im Hotel Adler.

Von dem freiwilligen Kirchenchor in **Kesselsdorf**, der unter bewährter Leitung des Herrn Kantor Matthes in den letzten Monaten die Kirchenbesucher oft durch vorzügliche Gesangsvorführungen erfreute, wird Donnerstag, den 9. Dezember, von abends 7/8 Uhr an im Saale des Gasthofes zur Krone einen Liederabend abhalten. Freunden guten Gesanges werden damit einige gewißreiche Stunden unentgeltlich geboten und sind nicht nur die Bewohner Kesselsdorfs, sondern auch diejenigen der Umgebung zu diesem Liederabend herzlich willkommen.

Mittwoch, den 8. Dezember, sind 25 Jahr verfloßen, seit der Kirchschullehrer G. Schneider in **Roßschönberg** in sein Amt eingesetzt wurde. Möge Gott ihm Kraft und Gesundheit schenken, das derselbe sein Amt noch recht lange verwaltet kann zum Segen der Gemeinde.

Ostern 1910 ist an der Volksschule zu **Weinböhlen** eine ständige Lehrerstelle mit einem wahlfähig gewordenen Hilfslehrer, der ev. auch Handfertigkeitsunterricht (Sobildbarbeiten) erteilen kann, zu besetzen. Kollator: der Gemeinderat zu Weinböhlen. Einkommen: das Grundgehalt der Stelle beträgt 1600 Mk. und erhöht sich in dreijährigen Zwischenräumen um je 200 Mk. bis zum Höchstgehalte von 3200 Mk. Außerdem erhalten verheiratete Lehrer 300 Mk., unverheiratete 160 Mk. Wohnungsgeld. Bewerbungsgesuche mit den erforderlichen Unterlagen sind bis 31. Dezember an den Gemeinderat zu Weinböhlen zu richten. Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht.

Am Sonntag, den 27. November d. J., hielt der Zweigverein des Evangelischen Bundes **Reinsberg** und Umgebung im Gasthof zu Reinsberg seine diesjährige Versammlung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Herrn Pfarrer Dinter-Diebstädt an die Erschienenen, insbesondere den Festredner Herrn Pfarrer Dr. Wahl-Grumbach, sprach Herr Pfarrer Dr. Wahl über das Thema: „Die Notwendigkeit des Evangelischen Bundes“. Redner zeigte in seinem interessanten Vortrage, daß es notwendig ist, den Bestrebungen Rom's, das entgegen dem Worte unseres Heilandes: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“ den geistigen Kampf auch auf politische Gebiete hinübergetragen hat und Deutschland mit Hilfe des Zentrums zu zerschellen sucht, einen deutschen Volksbund entgegenzustellen, keinen politischen, sondern einen Bund, dessen Glieder durchdrungen sind von der Gesinnung, daß Deutschum und Protestantismus eins sind. Wollen wir im Kampfe gegen Ultramontanismus und Zentcum siegen, dann müssen wir einig sein, denn Einigkeit macht stark. Herr Pfarrer Dinter dankte dem Herrn Redner für seinen interessanten Vortrag, der von Anfang bis zu Ende die Hörer gefesselt hat und mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Herr Pfarrer Vanger-Dirschfeld hat, den

Glauben zu zeigen in werktätiger Liebe und den evangelischen Brüdern in der Diaspora jeder an seinem Teile zu helfen. Die Sammlung ergab den erfreulichen Betrag von 26 Mk., die der Unterstützung evangelischer Gemeinden in der Diaspora Oesterreichs zuzuführen. Nachdem Herr Kirchschullehrer Hähnel-Reinsberg in den Vorstand des Zweigvereins aufgenommen worden war, dankte Herr Pfarrer Teufel-Reinsberg im Schlußwort allen, die dazu beigetragen haben, die Versammlung zu einer wohlgelungenen zu gestalten. Die Fete, die von gemischten Chören des Reinsberger Gesangsvereins und Gesängen des Kinderchores unter bewährter Leitung des Herrn Kirchschullehrers Hähnel-Reinsberg durchgeführt wurde, schloß mit dem gemeinsamen Gesange des Schluß- und Trugliedes der evangelischen Kirche: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Wilsdruffer Theaterchau.

Weihnachten vor der Tür! Fleißige Hände rühren sich im Stillen, heimliche Freude zu bereiten. Das Geld bekommt erhöhten Wert, wird mit ganz anderen Augen angesehen — weil es mehr als zu anderen Zeiten gebraucht wird. Eine large Ernte für außergewöhnliche Veranlassungen. Und trotzdem erzielt Herr Direktor Hähnel-Reinsberg mit seinen Vorstellungen im Hotel goldner Löwe sehr günstige Kassenerfolge. Ein Beweis, daß er Gutes bringt.

Besonders genugsam gestalteten sich die jüngsten Aufführungen. Als ein zartes, fein ausgearbeitetes Bühnenwerk ist das französische Schauspiel „Der Dieb“ anzusehen. Der Dieb ist zweifelsohne eine starke dramatische Kraft. Er schildert lebenswahre Menschen mit realistischer Naturtreue, spielt zarteste Regungen aus und packt durch die scharfe Zeichnung der Charaktere, deren tragisches Schicksal die Seele des Zuschauers erschüttern muß. Die wirklichen Szenen werden von den Darstellern Fräulein Emmy Amthor, Josef Conrad, Herrn Hutenuß, Schneider, Witte und Ott mit wirklich künstlerischem Eingehen auf die feinsten Nuancen hervorragend gespielt. So wurde der Freitag zu einem überaus genugsamen Theaterabend. Eine Wiederholung dürfte der Direktion sicher ein volles Haus bringen.

Im Gegensatz hierzu brachte der Sonnabend „Die Förster-Christi“, Operette in drei Akten von Georg Jarno. Am vergangenen Abend (am Freitag) trübte, wehmütige Stimmung... ein Erschauern und Durcheinander der Seele und hier fragte und klangt uns in Wiener Weisen entgegen, rauscht aus den hochstämmigen Kiefern, die den Waldsee umsäumen, das Lied einer wehmütigen Liebe der Försterstochter zum Kaiser Josef II., einer Liebe, die unglücklich endet, wie es eben nicht anders ging... ein schöner Traum aus glücklichen Tagen! Es ist ein musikalischer Schlager, der bereits hunderte von Aufführungen erlebt hat und über dessen beispiellose Erfolge die Akten geschlossen sind. Die Melodien, sein instrumentiert — wir erinnern nur an den von Holzbläsern mit verblüffender Schärfe gezeichneten, herzerfreuenden Humor in Walper's Austrittslied, an die vom lustigen Sello begleitete Einleitung des Austrittsliedes der Christi, das in wieandem Walzerhythmus endet, an das Duett Walperl-Christi, in dessen aromatischen Gängen sich die Hergensangst des Märchens vorzüglich kennzeichnet. Die überaus zahlreich erschienenen Theaterbesucher waren von der glänzend ausgestatteten Aufführung der Operette enthusiastisiert, sowohl von der von der Stabilkapelle mit hohem künstlerischen Schwung gespielten Musik, als auch von der Übergabe des Beides durch das Hähnel-Reinsberg'sche Ensemble. Die hervorragendsten Lieder der Operette „Die Christi aus dem Wiener Wald“, „Herr Kaiser, Herr Kaiser, du liebe Majestät“, „Gehi mir die Seigen der ganzen Welt“, das Zigeunerlied mit

Walzer „Will ich einen Liebsten haben“ lößen wohlverdienten Beifall aus. Sehr viel hat Herr Hähnel-Reinsberg auf die kostümliche Ausstattung verwendet. Es war ein ehrlicher Erfolg, dem strebsamen Leiter unserer Bühne wohl zu gönnen. Morgen Dienstag wird „Die Förster-Christi“ wiederholt, es gilt, sich rechtzeitig Karten zu sichern, denn der Besuch wird zweifelsohne ein sehr reger werden.

Der gestrige Sonntag war dem Humor gewidmet. „Abern großen Teich“ hieß das amüsante Lustspiel, welches von den Damen Amthor, Hähnel-Reinsberg, Seidel und den Herren Hutenuß, Witte, Ott und Mägel höchst wirkungsvoll gespielt wurde. Nachmittags jubelte Jungdeutschland dem herrlichen Märchenpiel „Ene Wittchen und die sieben Zwirge“ leuchtenden Auges und mit gebietenden Wangen zu.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Opernhaus: Dienstag Eugen Onegin, Mittwoch Fabelle, Donnerstag Die Meistersinger von Nürnberg, Freitag Hansel und Gretel, Sonnabend Madame Butterfly, Sonntag Figaros Hochzeit, Montag Das Rheingold.

Schauspielhaus: Dienstag Dr. Klaus, Mittwoch Wenn der junge Wein blüht, Donnerstag neu einstudiert Der Reineckebauer, Freitag Wenn der junge Wein blüht, Sonnabend Hamlet, Sonntag mittags 12 Uhr Matinée der Literarischen Gesellschaft, abends 7/8 Uhr Wenn der junge Wein blüht, Montag Die Rabensteinerin.

Residenztheater: Dienstag Die Förster-Christi, Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr Die Giepringsessin, abends 7 1/2 Uhr Der Zigeunerbaron, Donnerstag Die Liebeschule, Freitag Das Glückschweindchen, Sonnabend 3 1/2 Uhr Die Giepringsessin, abends 7 1/2 Uhr Die Förster-Christi.

Central-Theater: Täglich bis Freitag abends 8 Uhr Baron Trenk, Sonnabend und Sonntag abends 8 Uhr der Liebeswalzer, außerdem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 1/4 Uhr das Weihnachtsmärchen Christknechtchen und Freitag nachmittags 3 Uhr Aufführung des Opern-Ensembles Betzen.

Viktoria-Salon: Täglich Spezialitäten-Vorstellungen u. a. Kapitän de Brallys große Seelwengruppe; Des vier Farabonis (Massische und amerikanische Tänze) und das große Dezember-Programm. Anfang abends 8 Uhr, außerdem Sonntags nachmittags 4 Uhr.

Aus der Geschäftswelt.

Nach langem Probieren und Studieren ist es der **Dresdener Aktien-Walz-Fabrik** endlich gelungen, ein Fabrikat herzustellen, das allgemein Aufsehen erregt, denn alles spricht heute über den einzig dastehenden Walzkaffee „**Damf**“, der nicht so weißlich und süßlich schmeckt, sondern einen ganz kräftigen Kaffeegeschmack hat. Es kann daher den Hausfrauen nur empfohlen werden, sich wenigstens ein 10 Bg.-Palet zu holen und einen Versuch damit zu machen.

Kirchennachrichten

Wilsdruff. Mittwoch, den 8. Dezember. 9 Uhr Besuche und heil. Abendmahl. **Tanneberg.** Freitag, den 10. Dezember. Abends 7 Uhr Adventkandacht.

Eingekandt.

1465 Unsere heutige Nummer enthält eine Sonderbeilage „**Carleins Großer Weihnachts-Verkauf in Pottschappel**“ betreffend, worauf wir hiermit hinweisen.

28
Ernst Venus
DRESDEN
Annenstrasse 28.

Wer ein **praktisches Geschenk** für Damen, Herren, Kinder oder Bedienstete kaufen will, dem sei das seit 27 Jahren bestehende Geschäft von **Ernst Venus, Dresden, Annenstraße 28**, bestens empfohlen. Dasselbe bietet zu billigen, festen Preisen, die auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind (so daß auch der Nichtkenner mit Vertrauen daselbst kaufen kann), große Auswahl in nachstehenden Artikeln: **Wollen-, Baumwoll- und Wollwaren, Herren-, Damen- und Kinderwäsche und Unterzeuge, Röcke, Schürzen, Jacken, Blusen, Kopfschals und Plaid's, Handschuhe und Strümpfe, Strickwesten, Arbeitsjacken, Kopfs-, Hals- und Taschentücher, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken und Servietten, Tischdecken, Bett- und Sofadecken, Gardinen und Vorhänge, Stoffe und vieles andere.** Nichtgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen.

Infolge des sich einstellenden Andranges beim Weihnachtsgeschäft bitten wir, Inserate bis **10 Uhr vormittags** aufzugeben, da sonst nicht für Aufnahme garantiert werden kann.
10- bis 15000 Mark auf gute Hypothek sofort oder später auszuliefern. Offerten unter **J. G. 100** an die Expd. d. Bl. erbitten.
3000 Mark, sichere 2. Hypothek, auf Gut (Nähe Wilsdruff) gesucht. Offerten bis Ende d. M. unter **C. D. 114** an die Expd. d. Bl. erb. 1448

Pa. Thomasmehl und Kainit empfiehlt billigt **P. Heinzmann.**
Kesselsdorf.

Puppen
Köpfe, Perrücken, Hüte, Ärmel, Beine, Schuhe, Strümpfe
empfiehlt in schöner Auswahl billigt **Martin Reichelt, Markt 41.** Telefon Nr. 66. 1464

Milchkühe
größtenteils ganz hochtragend und fruchtbare
send, zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainshorn. Emil Kästner. Telefon Amt Deuben-Pottschappel 96. 1457

Wer an **Asthma** (Austmangel, Beklemmungen) leidet, erhält **umsonst** und portofrei die **Ed's Asthma-Tafeln** zum Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an die **Adler-Apotheke in Frankfurt a. M.** 1456
Gutes, gesundes Futterhaferstroh in Bindsadenballen hat abzugeben **Louis Kühne, Hofmühle.** 1459

Gaçonlogis sofort gesucht. Gest. Offerten unter **E. F. 115** an die Exp. d. Bl. erbitten. 1464
Eine Kuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen 1458 **Herzogswalde Nr. 36.** 1448

Geschäftsverlegung!

Meiner werten Kundschaft, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff u. Umg. zur gefälligen Kenntnisnahme, dass sich mein Geschäft vom 1. Dezember d. J. ab

hier selbst, Kirchplatz No. 46, I. Etage

befindet. Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne

1413

hochachtungsvoll

Paul Mehlitz, Schneidermeister.

Spiel- u. Schaukelpferde

Schulranzen | Portemonnaies
Ledertaschen | Cigarren-Etuis

in nur gediegener Sattlerarbeit

gestickte Hosenträger

empfehlen

1408

Emil Bormann, Sattler- u. Tapezierermstr.
Freiberger Strasse.

Feinste Stollenmehle

der Viktoria-Dampfmühle, Budapest,
sowie der Hofkunstmühle T. Bienert, Plauen

empfehlen für bekannter hochfeiner Qualität

1459

Gustav Adam.
Dresdnerstrasse.

Backbutter

empfehlen

1471

Molkerei Wilsdruff.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur speisenfreien Vermittlung beim

Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten
Landwirtschaftlichen 3½ u. 4% Pfand- und Kreditbriefen.

Theodor Goerne.

Die am 2. Januar 1910 fälligen Zinsscheine löse ich schon von heute ab ein, besorge neue Zinsscheinebogen und übernehme die Bookungs-Kontrolle kostenfrei.

1468

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle in bester Qualität zu billigsten Preisen:

**Pa. Weizenmehl, Rosinen, Sultania
Mandeln, Zitronat, Zitronen, Zucker
Palmin, sowie russische Molkereibutter**
(à Pfund 1,35 Mk.)

1458

P. Heinzmann, Kesselsdorf.

Liebe's Malzextraktpulver

d. Fa. I. Paul Liebe, G.m.b.H.
in Dresden

28 Med., 2 Staatspr.

wird von den besten Aerzten bei Minderernährung, Säftverlust, Blutarmut, Drüsen, Reizzuständen d. Atmungsorgane, Schwäche d. Körperbaues als Hilfsmittel empfehlend bedorugt, weil es vollkommen verdaulich, wohlschmeckend und im Handel das billigste ist. — Für jedes Alter geeignet.

1452

In Apotheken und Drogerien ausdrücklich „Liebe's“ verlangen!

Dauerbrand-Oefen

Petroleum-Oefen

sowie sämtliche anderen Oefen und
Gehwären empfehlen

1465

Martin Reichelt, Wilsdruff,
am Markt, Telephon 66.

Kleine neue Hohlheringe

empfehlen

à Mandel 60 Pfg.
Georg Fehrmann.

1573

Quittungsformulare

empfehlen **A. Schunke, Wilsdruff.**

Zähne ersetzt
plombiert
entfernt

1451

Horn, Dentist, Potschappel
Bahnhofstraße 7, I. — 1 Min. v. Bahnhof.
Spez.: Goldplomben. Künstliche Zähne
von 2 Mk. an. — Teilzahlung gestattet.

Theater in Wilsdruff

im Hotel „Goldner Löwe“.

Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr

Operettenabend mit glänzenden Kostümen!

Zum 2. und letzten Male die mit enthusiastischem Beifall aufgenommene Operette

Die Förster-Christl.

Operette in 3 Akten von Buchbinder, Musik von Jarvo.

Bettel werden zu dieser Vorstellung nicht getragen.

1467

Der Zug zur Seimfabrik 10¹⁵ Uhr wird erreicht.

Bienertsche Weizenmehle,

pommersche Backbutter,

sowie sämtliche Backartikel

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen empfehlen

1468

Hugo Busch.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, dass gestern Nacht mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Neffe, Schwager und Onkel, Herr

Oswald Schönig

plötzlich verschieden ist.

Wilsdruff, den 6. Dezember 1909.

Im tiefsten Schmerz

Ida Schönig, geb. Pätzold, nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d. M., vorm. 1/12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

1469

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntagabend abend 7 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, der früher in Burkhardtswalde bei Wittig-Rothschon amtierende

Herr Kantor em. Edwin Lehmann

Inhaber des Verdienstkreuzes.

Dresden, Merseburgerstraße 1, 2, den 6. Dezember 1909.

In tiefstem Schmerz

Martha Lehmann, geb. Fels,

Kurt Lehmann,

Doris Lehmann,

Grete Lehmann, geb. Biese.

1468

Gasthof Helbigsdorf.

Dienstag, den 7. Dezember

Einzugs- schmaus

verbunden mit Ball,

wozu freundlichst einladen

1460

Paul Lohse u. Frau.

Veilchen-Parfüm Puppen-Perrücken Schnurrbart-Binden

in reicher Auswahl
empfehlen **Hugo Hörig, Friseur.**

neue 2 neue

Patent- Wäschemangeln

für Kraft- und Handbetrieb

stehen zur gef. Benutzung

bei

1540

Eduard Wehner

Alte Post : : Alte Post.

Turn- Verein D. T.

Alle Mitglieder werden aufgefordert, sich an dem Begräbnis unseres lieben Ehrenmitgliedes, sowie früheren langjährigen hochverdienten Turnwarts, Herrn **Oswald Schönig**, recht zahlreich zu beteiligen. Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag, den 9. Dez., vorm. punkt 1/12 Uhr, statt. Versammlung punkt 11 Uhr im Vereinslokal Restaurant Tonhalle.

1472

Der Vorstand.

Louis Seidel.

Kirchenchor.

Heute Dienstag

Uebung.

Hotel Adler (weißer Saal). Damen 8
Herren 7/9 Uhr.

Um allseitiges Erscheinen bittet

1466

Kantor Hientzsch.

Restaurant Eintracht.

Mittwoch, den 8. Dezember

Schlachtfest,

wozu freundl. einladet **J. Görner.**



Gasthof zur Krone

Kesselsdorf.

Sonntag, den 12. Dezember

Einmalige Vorstellung der

Original Dresdner-Sänger

humoristische Herrenengesellschaft,
mit darauffolgender **BALLMUSIK.**
Nächstes in der Freitagsnummer.

1467

Dazu eine Beilage.